

FERI-Vorstand Heinz-Werner Rapp

Die Suche nach der Corona-Dividende

Heinz-Werner Rapp | 02.11.2020



Heinz-Werner Rapp ist Vorstand von FERI sowie Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute. Foto: FERI

Die erste große Pandemie des neuen Jahrtausends habe langfristig auch positive Effekte auf Wirtschaft, Umwelt und Politik, sagt Heinz-Werner Rapp, Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute. In ausgewählten Sektoren werde sogar eine echte „Corona-Dividende“ anfallen.

Die Nachrichtenlage des Jahres 2020 wird bestimmt von der CoViD19-Pandemie. Begriffe wie „Corona Crash“, „Lockdown“ und „Kontaktverbot“ waren anfangs bestimmend für Konjunktur und Kapitalmärkte. Durch massive staatliche Eingriffe und enorme fiskalische Hilfspakete konnte der Verlauf der Pandemie, speziell in Europa, zunächst abgeflacht und teilweise entschärft werden.

Inzwischen ist die befürchtete „zweite Welle“ angelaufen, was erneut große Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit sich bringt. Der Vielzahl negativer Analysen soll hier kein weiteres Kapitel hinzugefügt werden. Stattdessen geht es um eine wesentlich interessantere Frage:

- Könnte die erste große Pandemie des neuen Jahrtausends auch positive Folgen haben?
- Falls ja: Welche Sektoren, Trends oder Entwicklungen werden davon profitieren?
- Oder anders formuliert: Wo gibt es künftig eine „Corona-Dividende“?

Diese Frage wurde bislang kaum gestellt, verdient aber gerade deshalb eine eingehendere Betrachtung. Mögliche Antworten liegen in drei zentralen Bereichen: Wirtschaft, Umwelt und Politik.

Wirtschaft: Corona als Digitalisierungs-Beschleuniger und Katalysator für Innovationen

In punkto Wirtschaft zeigen sich schon jetzt sehr klare Tendenzen, vor allem in Richtung einer stark beschleunigten Digitalisierung. Die Corona-Pandemie mit ihren harten Lockdown-Phasen und stark eingeschränkten Kontakten hat dafür gesorgt, dass große Bereiche des normalen Lebens nun im Cyberspace stattfinden.

Digitale Strukturen im Internet ermöglichen in der Zeit der Pandemie menschliche Kommunikation und Interaktion. Gleichzeitig verlagert sich ein großer Teil wirtschaftlicher Transaktionen in neue Formen einer digitalen Web Economy. Obwohl diese Tendenz bereits seit Jahren existiert, wirkt Covid-19 wie ein zusätzlicher, sehr dynamischer Trendverstärker.

Covid-19 übernimmt dabei die Funktion eines abrupten Katalysators, der digitale Transformation in der gesamten Wirtschaft initiiert und beschleunigt. Der Corona-Effekt zwingt auch bislang noch zurückhaltende Bereiche zu einer forcierten Anpassung an digitale Strukturen und Geschäftsmodelle.

Auch wenn dieser Prozess für viele Unternehmen schmerzhaft und extrem disruptiv verläuft, dürfte er schon nach kurzer Zeit zu höherer Produktivität, sinkenden Transaktionskosten und insgesamt deutlichen Effizienzgewinnen führen. Gesamtwirtschaftlich und längerfristig wirken diese Effekte positiv, auch wenn damit temporär steigende Substitution von Arbeitskräften einhergehen kann.

Bisherige Prognosen zur Disruption und Digitalisierung traditioneller Strukturen und Geschäftsmodelle werden somit durch CoViD19 validiert, jedoch mit nochmals erhöhter Transformationsgeschwindigkeit und -intensität.

Und auch wenn viele der neuen digitalen Tools noch Schwächen und Defizite aufweisen: Die neuen Erfahrungen, die in der Krisenzeit gemacht wurden, werden sich „nach Corona“ nicht mehr zurückentwickeln. Ob es jedoch gelingen wird, die möglichen Gewinne an Effizienz, Kreativität und Einsatzbereitschaft dauerhaft fortzuschreiben, ist vorerst noch eine offene Frage. Dennoch bleibt die Erkenntnis, dass Krisen immer auch Chancen für Veränderung und Weiterentwicklung bieten.

Während durch die Corona-Krise also ganze Sektoren und Geschäftsmodelle disruptiert werden, setzen sich - auf Grundlage innovativer Technologien - neuartige Branchen und Unternehmen als Gewinner der Zukunft durch. Zu den klaren Profiteuren gehören etwa die Bereiche Medizintechnik, Robotik, Datensicherheit, E-Learning und Ernährung/Alternative Food (siehe Abbildung 1).



Abb. 1: Entwicklung innovativer Branchen und Geschäftsmodelle nach Corona

Umwelt: Corona-Schock als Investitionsschub

Die Frage, ob Covid-19 langfristig auch der Umwelt nützt, ist ebenfalls von Interesse. Hier geht es nicht nur um die positiven CO₂-Effekte, die als Folge harter Lockdown-Maßnahmen schon 2020 zu beobachten waren, sondern um ganz klar strategische Aspekte:

Führt die Corona-Krise zu einer beschleunigten Einführung umweltschonender Technologien?

Werden CO₂-intensive Bereiche wie Kreuzfahrten, Flugreisen und Massentourismus durch die Folgen von Corona dauerhaft an Bedeutung verlieren?

Wird zunehmende Home Office-Tätigkeit die umweltgefährdende Überlastung von Innenstädten reduzieren?

Und führt die gestiegene Sensibilität für Natur und Umwelt zu einer bewussteren und nachhaltigeren globalen Ernährung?

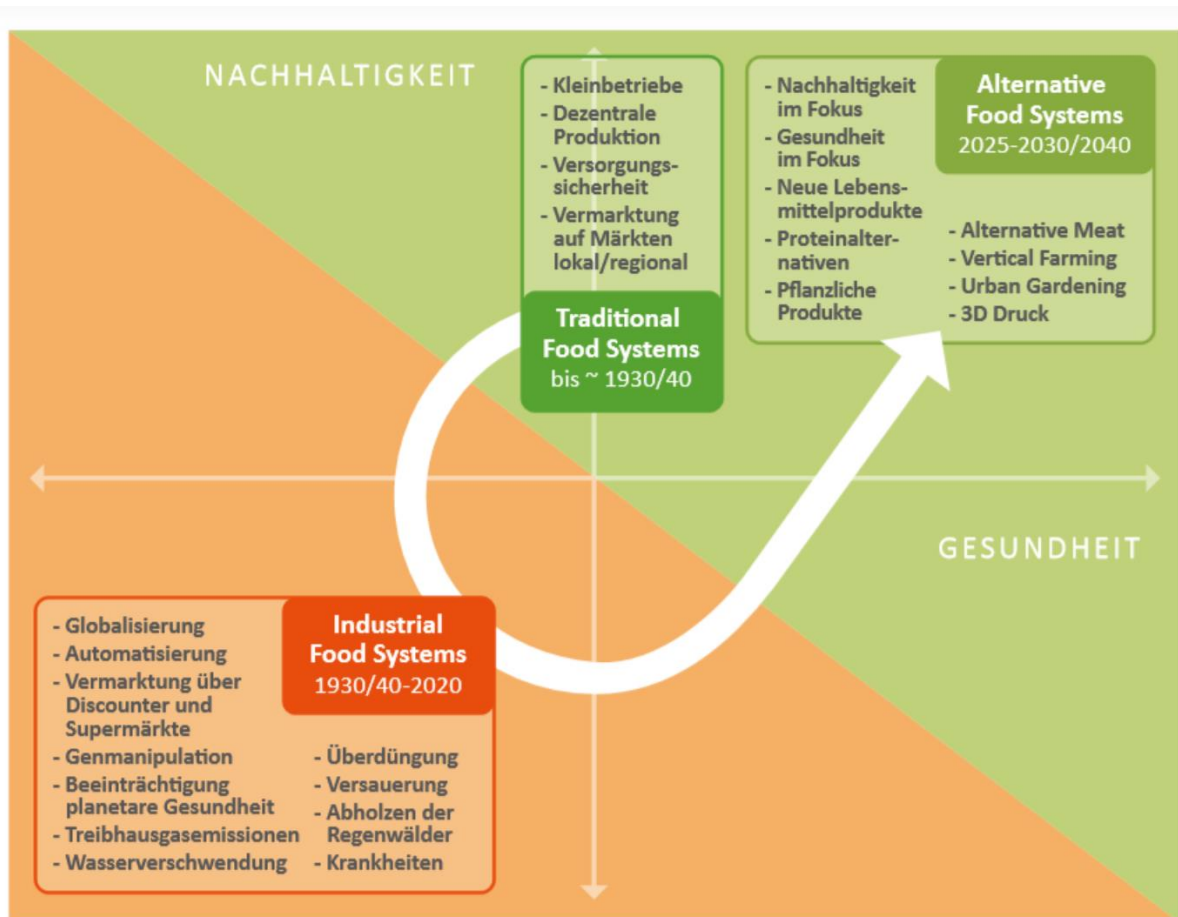
Auf all diese Fragen gibt es vorerst noch keine eindeutigen Antworten. Zahlreiche Indizien sprechen jedoch dafür, dass Covid-19 hier tatsächlich spürbare Effekte haben wird. Das im Corona-Jahr 2020 deutlich zunehmende Interesse an Elektromobilität, mit zuletzt stark steigenden Zulassungszahlen für E-Autos, ist bereits als Zeichen fortschreitender Umweltsensibilität zu interpretieren.

Alternative Food als strategischer Gewinner der Transformation

Auch die hohe Dynamik im Bereich „alternativer Ernährung“, insbesondere bei innovativen Fleischersatz-Lösungen, dürfte sich durch Covid-19 weiter beschleunigen. Die Zeit der Corona-Lockdowns hat vielfach eine Rückbesinnung auf gesunde und natürliche Ernährung ausgelöst.

Die Bereitschaft vieler Verbraucher, umweltschädliche Intensiv-Landwirtschaft und unethische Massentierhaltung nicht mehr länger zu unterstützen, wurde nicht zuletzt durch zahlreiche „Corona-Skandale“ in Großschlachtereien stark erhöht. Ein deutliches Umdenken und starke Veränderungen von Verbraucherpräferenzen scheinen hier nicht nur möglich, sondern zunehmend realistisch.

Strategischer Gewinner dieser Transformation ist der gesamte Bereich „alternativer Ernährung“, der als „Alternative Food“ für viele Verbraucher zunehmend wahrnehmbar wird. Pflanzenbasierte Proteinträger („veggie burger“), durch Biosynthese hergestelltes „kultiviertes Fleisch“ („cultured meat“) sowie neue Formen der Landwirtschaft in technologisch optimierten „Vertikalfarmen“ („vertical indoor farms“) dürften deshalb in der Nach-Corona-Zeit breitere gesellschaftliche Akzeptanz – und folglich höhere Nachfrage – finden als bislang (vgl. Abbildung 2).



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute/Wirsam, 2020

Abb. 2: Die nachhaltige Transformation globaler „Food Systems“

Hinzu kommt die Wirkung massiver staatlicher Hilfsprogramme. Vielfach wurden zur Überwindung der Corona-Krise national und supranational erhebliche Gelder mobilisiert. Die EU-Kommission hat im Rahmen ihres neuen Plans „Next Generation EU“ bislang Hilfsprogramme in Höhe von rund 750 Milliarden Euro angekündigt. Ein nennenswerter Teil davon soll explizit in Bereiche mit direkter (positiver) Umwelt- und Klimawirkung gelenkt werden.

Mit Blick auf die nächsten Jahre könnten daraus in vielen Sektoren wichtige Anschubfinanzierungen realisiert werden, die weitere Investitionen für Klimaschutz und Dekarbonisierung nach sich ziehen. Diese Überlegungen sind im 2020 beschlossenen „Green Deal“ der EU-Kommission konkretisiert, der ein Volumen von rund 1 Billion Euro für nachhaltige Investitionen generieren soll.

Umsetzung und konkrete Ausgestaltung des „Green Deal“ sind zwar derzeit noch unklar; dennoch sollte davon ein deutlicher Impuls für die klimaschonende Transformation ganzer Wirtschaftssektoren ausgehen.

Politik: Pandemie entlarvt Populisten

Auch in der Politik scheint die Corona-Krise positive Energie freizusetzen - zumindest in Ländern, die nicht von blindwütigen Populisten regiert werden. Speziell Deutschland zeigt beim Umgang mit der Corona-Pandemie bislang Flexibilität, Schnelligkeit, offenes Denken und Orientierung an belegbaren

Fakten. Zugleich scheint der dynamische Corona-Verlauf ein Aufbrechen „politischer Denkverbote“ mit sich gebracht zu haben.

Parteitaktische Rituale und politische Konflikte wurden in der harten Corona-Phase reduziert, zugunsten einer gemeinsamen Suche nach tragfähigen Problemlösungen. Länder wie Deutschland dienen deshalb als Vorbild einer faktenbasierten Politik und verschaffen einem rationalen Politikstil wieder neue (und dringend benötigte) Glaubwürdigkeit.

Doch auch das Gegenbeispiel existiert: Populisten und deren wolkige Versprechungen wurden durch das Corona-Virus massiv diskreditiert; den sichtbaren Beweis liefert das nahezu kriminelle Versagen populistischer Regierungen und Regierungschefs in den USA, Großbritannien und Brasilien. Die katastrophalen Infektionszahlen und Todesfallstatistiken dort sind direkt auf den fahrlässigen Umgang populistischer Regierungschefs mit der Virus-Pandemie zurückzuführen.

Das endgültige Urteil der Wähler über diese Regierungen steht zwar noch aus. Dennoch haben populistische „Corona-Ignoranten“ wie Donald Trump, Boris Johnson und Jair Bolsonaro aktiv dazu beigetragen, Gefahren des Populismus aufzuzeigen und gleichzeitig ihre eigene Glaubwürdigkeit zu beschädigen.

Ob diese „Entlarvung des Populismus“ länger anhält oder nur kurzfristiger Natur sein wird, ist allerdings noch nicht absehbar. Eine positive Corona-Dividende würde jedoch dann entstehen, wenn künftig wieder stärker zu einem rationalen und faktenbasierten Politikstil zurückgekehrt wird.

Fazit: „Corona-Dividenden“ können Risiken für Investoren reduzieren

Die übergeordnete Investmentperspektive erfordert vorerst weiter eine strenge Überwachung der globalen Corona-Risiken, speziell vor dem Hintergrund der massiven „zweiten Welle“. Aktuell muss in verschiedenen Ländern wieder mit neuen Lockdowns gerechnet werden, was den konjunkturellen Ausblick eintrübt und Portfoliorisiken tendenziell erhöht.

Das Aufspüren und die Vereinnahmung möglicher „Corona-Dividenden“ kann jedoch helfen, diese Risiken besser abzufedern und Portfolios teilweise abzuschirmen oder zu immunisieren. Neben der laufenden Kontrolle neuer Risiken sollten sich Investoren deshalb verstärkt auf positive Aspekte der Corona-Pandemie konzentrieren und gezielt Ausschau nach zukünftigen Gewinnern halten. Das Spektrum der relevanten Sektoren ist breit gefächert und erlaubt eine zielgenaue Ausrichtung auf attraktive Zukunftstrends.

ÜBER DEN AUTOR



DR. HEINZ-WERNER RAPP

ist Vorstand und Investment-Chef der Feri-Gruppe und leitet das Feri Cognitive Finance Institute. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und Jura in Mannheim.

[Alle Beiträge von Heinz-Werner Rapp]